

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)
21. Februar 2008



**Protokoll der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe Musik
am 12. November 2007
in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main**

Status: verabschiedet

Beginn: 11:00 Uhr
Ende: 16:15 Uhr

Teilnehmer:

Herr Beer	Bibliotheksverbund Bayern (BVB)
Frau Dr. Diederichs	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)
Frau Diedrich	Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
Frau Hengel-Dittrich (Vorsitz i.V. von Frau Sewing)	Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Frau Horny	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)
Frau Dr. Kersting-Meuleman	Hessisches BibliotheksInformationsSystem (HeBIS)
Frau Müller	ekz.bibliotheksservice (ekz)
Herr Schmidt-Hensel	Staatsbibliothek zu Berlin (SBB)
Herr Mag. Staudinger	Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG)

Gäste:

Frau Henze	Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Frau Oehlschläger	Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Entschuldigt:

Frau Sewing	Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Frau Wagenknecht	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)

Protokoll:

Frau Töpler	Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
-------------	-----------------------------------

Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches, Genehmigung der Tagesordnung, Vorstellung der Teilnehmer
2. Konstituierung der Arbeitsgruppe (mit Wahl eines/einer stellvertretenden Vorsitzenden)
3. Standortbestimmung und Arbeitsprogramm
 - 3.1 Erarbeitung von Vorgaben zur gemeinsamen Datennutzung
 - a) Bericht über die geplante Integration des DMA-Bestandes in den DNB-Gesamtbestand mit Integration der Normdaten
 - b) Vorstellung der EST-Datei auf heutigem Stand (nach RAK-Musik 2003)
 - c) Nachnutzung von EST-Daten auf heutigem Stand: Problem der abweichenden Regelwerksstände, bevorstehender Übergang von RAK-WB auf RDA
 - d) Nachnutzung von Personen- und Körperschaftsnormdaten
 - e) Nachnutzung von DMA-Titeldaten
 - f) Übernahmemöglichkeiten aus anderen Datenquellen
 - 3.2 Organisation der Zusammenarbeit, darunter
 - a) Onlinekommunikation mit Normdaten
 - b) Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit
 - 3.3 Übergang auf MARC 21 im Austauschformat: Besonderheiten im Musikbereich?
 - 3.4 Resource Description and Access
 - a) FRBR für musikalische Werke
 - b) Begleitung von Teil B der RDA, Nachlese zu Teil A.
 - 3.5 Sacherschließung für musikalische Werke
4. Terminplanung, Arbeitsorganisation
5. Verschiedenes

Unterlagen

Zu TOP 1

- Tagesordnung: Tagesordnung_121107.doc

Zu TOP 3

- Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe „Normdatei für Werktitel“
P_281106_Werktitel-Normdatei_v.doc

TOP 1

In Vertretung der Vorsitzenden, Frau Sewing, übernimmt Frau Hengel kurzfristig die Sitzungsleitung. Sie begrüßt die von den Verbundzentralen benannten Mitglieder der Arbeitsgruppe Musik zu ihrer konstituierenden Sitzung.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt. Auf Antrag von Herrn Schmidt-Hensel wird der Punkt 3.4 Resource Description and Access vorgezogen¹.

TOP 2

Für Arbeitsgruppen gelten sinngemäß die Festlegungen der Geschäftsordnung der Expertengruppen. Der Vertreter der Bayerischen Staatsbibliothek, Herr Beer, wird als einziger Kandidat in offener Wahl einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Beer nimmt die Wahl an.

TOP 3

3.1 Erarbeitung von Vorgaben zur gemeinsamen Datennutzung

3.1.a) Bericht über die geplante Integration des DMA-Bestandes in den DNB-Gesamtbestand mit Integration der Normdaten

Es ist geplant, sämtliche Norm- und Titeldaten des Deutschen Musikarchivs (DMA) in den Gesamtbestand der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zu integrieren. Die Integration der Daten soll im April 2008 durchgeführt werden. In Bezug auf Daten aus der Personennamendatei (PND) und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) soll die Match-&-Merge-Software von PICA angepasst werden, sodass möglichst viele Personen- und Körperschaftseintragungen automatisch zusammengeführt werden können. Dabei kann es zu folgenden Konstellationen kommen:

Treffer: Trifft ein Personennamensatz des DMA auf einen vorhandenen PND-Eintrag, gewinnt der PND-Satz. Zusätzliche Felder des DMA-Datensatzes werden übernommen. Die jetzige ID-Nummer des DMA-Datensatzes bleibt, voraussichtlich in PICA-Feld 027, erhalten.

Nichttreffer: Trifft der Personennamensatz des DMA auf keinen vorhandenen PND-Eintrag, wird der DMA-Datensatz zum PND-Satz und erhält eine neue PND-Nummer. Er gilt in der PND als Neuansetzung. Die jetzige ID-Nummer des DMA-Datensatzes bleibt, voraussichtlich in PICA-Feld 027, erhalten.

Kandidat: Die Datensätze, die möglicherweise dieselbe Person repräsentieren, deren Zusammengehörigkeit aber nicht eindeutig genug verifiziert werden kann, werden gekennzeichnet. Zumindest die am häufigsten in Titeldaten verwendeten Datensätze sollen in einem intellektuellen Nachlauf primär abgearbeitet werden. Die restlichen Kandidaten-Datensätze sollen im Laufe der täglichen Arbeit überprüft werden.

Zurzeit existieren ca. 120.000 PND-Datensätze im DMA. Es wird angenommen, dass ca. 15% davon auf vorhandene Datensätze im DNB-Hauptbestand treffen werden; für die restlichen 85% werden voraussichtlich neue PND-Datensätze gebildet. Es ist davon auszugehen, dass dabei der Prozentsatz der Überschneidungen zwischen den Personennamen des DMA und den aus der Formalerschließung stammenden PND-Sätzen (Teilbestand f) nicht allzu hoch sein wird, da bestimmte Personengruppen (z.B. Interpreten) im Rahmen der Formalerschließung von Textdokumenten nicht vorkommen. In den Teilbeständen Musik und SWD (Schlagwortnormdatei) wird die Überschneidungsrate voraussichtlich höher liegen.

¹ Im Protokoll in der ursprünglichen Reihenfolge der Tagesordnung dokumentiert.

Frau Hengel weist darauf hin, dass in Zukunft ein PND-Satz nur dann als Teilbestand Musik gekennzeichnet werden soll, wenn die Person ihren Hauptwirkungsbereich im Bereich der Musik hat. Ansonsten soll auf diese Angabe verzichtet werden.

Die ca. 60.000 GKD-Datensätze des DMA beinhalten kaum Kongresse oder mehrstufige Ansetzungen. Es wird mit einer Überschneidungsrate von ca. 10 % gerechnet. Wie ein Dublettenabgleich stattfinden kann, ist noch nicht geklärt. Auch hier sollen eindeutige Dubletten automatisch zusammengeführt werden, die am häufigsten verwendeten „Kandidatensätze“ intellektuell überprüft, und die restlichen Kandidaten in der laufenden Arbeit überprüft und ggf. zusammengeführt werden.

Für die Änderungen durch die Einspielungen der DMA-Normdaten in PND und GKD wird es voraussichtlich einen gesonderten Änderungsdienst geben. Einzelheiten dazu stehen allerdings noch nicht fest, und eine Feinplanung wird zeitnah bekannt gegeben.

Inwieweit die Verbände an einer (Nach-)Lieferung im Titeldatenbereich interessiert sind, ist noch nicht geklärt.

3.1 b) Vorstellung der EST-Datei auf heutigem Stand (nach RAK-Musik 2003)

Die Einheitssachtiteldatei (EST-Datei) des DMA wurde bisher, bis auf wenige Ausnahmen, nicht an die Verbände ausgeliefert. Die Einheitssachtitel (ESTs) werden allerdings in den Reihen M und T der Deutschen Nationalbibliografie als Bestandteil der Titelsätze ausgeliefert. Mit der Übernahme der DMA-Datensätze in den Gesamtbestand der DNB besteht jetzt prinzipiell die Möglichkeit, die EST-Datei den Verbänden als Datei zur Verfügung zu stellen. Zurzeit erfolgt die Auslieferung nur in einem proprietären MAB-Format; eine Auslieferung in MAB2 ist derzeit nicht geplant. Auf die Frage, wie die Verbände zur Zeit die EST-Datei nachnutzen, wird geantwortet, dass in den meisten Verbänden der EST aus der elektronischen Ausgabe der Reihen M und T der Deutschen Nationalbibliografie in die Titelaufnahme übernommen wird. Zu Informationszwecken wird auch noch die Druckausgabe der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs Berlin, 6. Ausg. 2004 verwendet. Die Teilnehmer zeigen großes Interesse an einer verbundinternen Verknüpfung zur EST-Datei, vor allem da in solch einer Datei zusätzliche Informationen, wie z.B. Sacherschließungsdaten, Gattung, Besetzung etc. angegeben werden könnten.

3.1 c) Nachnutzung von EST-Daten auf heutigem Stand: Problem der abweichenden Regelwerksstände, bevorstehender Übergang von RAK-WB auf RDA

Die derzeit in der EST-Datei vorhandenen Datensätze des DMA spiegeln unterschiedliche Regelwerksstände wider. Durch den bevorstehenden Übergang von RAK-WB auf RDA wird es darüber hinaus voraussichtlich zu weiteren Ansetzungsänderungen kommen. Frühere Ansetzungsformen bleiben allerdings, als solche gekennzeichnet, in den Datensätzen erhalten, so dass selbst eine rein an der Ansetzungsform orientierte Nachnutzung der Datei auch zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist. Es wird allerdings betont, dass Nummernverknüpfungen in jedem Fall einer nur verbalen Verbindung über identische Ansetzungsformen vorzuziehen sind. Ein Problem für die Nachnutzung wird im Austauschformat gesehen. Derzeit wird nur über ein proprietäres Format ausgeliefert, und eine offizielle Formatdefinition in MAB2 ist nicht geplant, da MAB2 wegen des Umstiegs auf MARC 21 im Austauschformat nicht mehr weiterentwickelt werden soll.

Alle Verbände verwenden die Einheitssachtiteldatei als Nachschlagewerk und übernehmen die EST, ggf. in einer auf den neuen Regelwerksstand hin korrigierten Form, wenn die Anpassungen im DMA bei „alten“ Daten noch nicht nachvollzogen sind. Vor allem bei Altbeständen müssen die Verbände viele Einheitssachtitel selbst bestimmen, bei Neuerscheinungen werden in der Regel die EST-Daten aus dem DMA genutzt.

Es wird angemerkt, dass bei einer gemeinsamen Nutzung der EST-Datensätze eigentlich die vorhandene Ansetzungsform als Vorlage dienen sollte; ggf. wären bei Ansetzungsänderungen entsprechende Meldungen nötig. In den Fällen, in denen kein Datensatz vorhanden ist, müsste dieser an das DMA gemeldet bzw. ergänzt werden können. Eine Öffnung der EST-Datei nach außen ist mit dem derzeitigen proprietären Austauschformat allerdings schwierig, insbesondere auch in

Bezug auf die im Rahmen des Projekts Online-Redaktionsverfahren für Normdaten zusätzlich erforderlichen administrativen Datenelemente. Die Einbeziehung der EST-Datei in die Onlinekommunikation mit Normdaten (vgl. 3.2a) wäre zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit erheblichem Aufwand verbunden. Nach dem Umstieg auf MARC 21 wäre dies sehr viel einfacher.

Frau Hengel erkundigt sich nach der Bereitschaft der Verbände zur Übernahme von Redaktionsarbeiten. Der GBV zeigt großes Interesse an einer redaktionellen Beteiligung. Die Teilnehmer aus den anderen Verbänden wollen hierzu noch die Haltung innerhalb ihres Verbundes klären.

Alle Verbundvertreter werden gebeten, innerhalb ihres Verbundes zu klären, ob Interesse an der Nachnutzung der EST-Daten besteht, inwieweit die technischen Voraussetzungen dafür gegeben sind und welche Bibliotheken bzw. Verbundzentralen bereit sind, sich aktiv an der redaktionellen Tätigkeit zu beteiligen. Die Deutsche Nationalbibliothek wird den Teilnehmern noch Informationen zum EST-Format des DMA und zum derzeitigen Umfang des „proprietären MAB-Exports“ schicken.

3.1 d) Nachnutzung von Personen- und Körperschaftsnormdaten

Frau Hengel weist darauf hin, dass sich durch die Integration der DMA-Normdaten in die PND und GKD Änderungen im Nummernsystem ergeben werden, da neu eingespielte Datensätze (Nichttreffer) eine neue PND- bzw. GKD-ID-Nummer erhalten werden. Bei den zusammengeführten Datensätzen (Treffer) bleibt die PND- bzw. GKD-Nummer des DMA in einem eigenen PICA-Feld erhalten und ist dadurch weiterhin recherchierbar.

Im Hinblick auf den Austausch von Personennormdaten wird auf mögliche Formatschwierigkeiten hingewiesen. Nach dem Beschluss des Standardisierungsausschusses wird MAB2 nicht weiterentwickelt. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet gegenwärtig ebenso wie die Verbände auf den Umstieg auf MARC 21 hin, ab Herbst 2008 soll die Auslieferung der DNB-Daten über MARC 21 erfolgen können. Für eine Übergangszeit werden auch weiterhin DNB-Daten in MAB2 ausgeliefert.

Die PND-Datensätze des DMA enthalten im Vergleich zu den bisherigen PND-Datensätzen zusätzliche Felder, die momentan nicht in MAB2 enthalten sind: die weiteren Funktionsbezeichnungen (Komponist, Interpret, Sonstige Person) und die engeren Funktionsbezeichnungen (Instrumente, getrennt nach E-Musik und U-Musik). In beiden Fällen handelt es sich um codierte Angaben. Hier ist vorgesehen, dass diese Daten in zwei neuen PICA-Feldern angegeben werden sollen, die noch vereinbart werden müssen.

Aus der Arbeitsgruppe wird vorgeschlagen, die Funktionsbezeichnungen in Berufsbezeichnungen umzusetzen, oder sie stattdessen vorläufig in MAB2-Feld 310 |u| anzugeben. Allerdings ist dies ein unstrukturiertes Feld; die Angaben sollen im zukünftigen Austauschformat MARC 21 aber in strukturierten Feldern transportiert werden. Hier wäre eine Lösungsmöglichkeit, die Informationen im Feld 310 |u| aufzuführen, sie aber mit einleitenden Wendungen oder ähnlichem zu kennzeichnen. Daneben wird darüber diskutiert, ob die weiten Funktionsbezeichnungen Komponist und Interpret nicht im PND-Feld 315 |a| (Beruf oder Funktion in weiter, normierter Form) angegeben werden sollten. Dieses Feld ist allerdings dazu gedacht, den Beruf bzw. die Funktion wiederzugeben, die den Wirkungsschwerpunkt der Person widerspiegeln. Die codierten Angaben „Komponist“ und „Interpret“ sind im DMA aber auch für solche Personen vergeben, die einmalig, nur für ein bestimmtes Musikstück, diese Funktion ausgeübt haben und in dieser Funktion dann im betreffenden Titelsatz angegeben sind. Die engeren Funktionsbezeichnungen lassen sich nicht ohne Weiteres in Berufsbezeichnungen umstrukturieren. Die Arbeitsstelle Normdateien ist dabei, hierfür eine Lösung zu erarbeiten. Einige Mitglieder sprechen sich dafür aus, die Funktionsbezeichnungen Komponist und Interpret nur dann als Berufsbezeichnung anzugeben, wenn dies den Wirkungsmittelpunkt der betreffenden Personen darstellt. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe werden gebeten, nochmals innerhalb ihrer Verbände abzuklären, um welche Fälle es sich handelt. Darüber hinaus werden sie gebeten, kurz darzustellen, wie GKD und PND in ihrem Verbund zur Musikerschließung verwendet werden.

Das Ergebnis soll bis Ende November 2007 an Frau Kohn (b.kohn@d-nb.de) oder Frau Pfeifer (b.pfeifer@d-nb.de) gesendet werden.

3.1 e) Nachnutzung von DMA-Titeldaten

3.1.f) Übernahmemöglichkeiten aus anderen Datenquellen *entfällt*

3.2 Organisation der Zusammenarbeit

3.2 a) Onlinekommunikation mit Normdaten

Ziel der Online-Kommunikation mit Normdateien ist es, die Arbeit mit den zentralen Normdateien für die BearbeiterInnen in den ALEPH-Verbänden dadurch zu vereinfachen, dass Änderungen an Normdaten mit dem eigenen Client über eine Update-Schnittstelle quasi gleichzeitig in der Verbunddatenbank und in der zentral bei der DNB gehaltenen Normdatei erfolgen können. Die PICA-Verbände kommunizieren mit dem überregionalen System weiterhin über die WinIBW. Auch für die BearbeiterInnen dort soll die Kommunikation erleichtert werden, indem der Wechsel zwischen der regionalen und überregionalen Oberfläche über Skripte vereinfacht wird. Ferner sollen von allen Verbänden (ALEPH- und PICA-Verbänden) die Änderungen in den überregionalen Normdateien über ein OAI-Verfahren zeitnah in die Normdaten-Spiegel der Verbundsysteme transportiert werden. Seit Anfang September ist die erste Stufe der Online-Kommunikation zwischen den regionalen Personennamendateien der ALEPH-Verbände und der überregionalen PND im produktiven Einsatz. Die PND-Redakteure im HBZ verwenden die Online-Update-Schnittstelle bereits im Echtbetrieb, in den anderen ALEPH-Verbänden wird zur Zeit noch die Schnittstelle getestet.

Für den Bereich der PND- und GKD-Normdaten ist vorgesehen, dass auch Musikbibliotheken an dieser Onlinekommunikation teilnehmen. Da in Zukunft wesentlich mehr Personen unmittelbar mit der überregionalen Normdatei arbeiten werden, wird für die Normdaten zurzeit ein neues Redaktionsverfahren erarbeitet. Darin ist vorgesehen, dass die einzelnen Datensätze einen Katalogisierungslevel tragen, dem insbesondere zu entnehmen ist, ob ein Datensatz redaktionell bearbeitet wurde. Der Katalogisierungslevel neuer Datensätze muss nicht manuell eingegeben werden, er wird automatisch abgeleitet. Außer dem Level für redaktionelle Bearbeitung, der ausschließlich von den PND-Redaktionen manuell vergeben wird, werden Level für geschulte und ungeschulte BearbeiterInnen, sowie Level für maschinelle Einspielungen und Übernahmen von Retro-Konversionen unterschieden.

Frau Hengel sagt zu, die Arbeitsgruppenmitglieder über die Formatfestlegungen und Redaktionsgrundsätze im Onlineredaktionsverfahren mit Normdaten zu informieren.

3.2 b) Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit

Im Projekt Virtual International Authority File (VIAF) arbeiten die Library of Congress (LoC), OCLC und die Deutsche Nationalbibliothek sowie seit Oktober 2007 die Bibliothèque nationale de France gemeinsam am Aufbau einer internationalen Verknüpfungsdatei für Personennamen, über die die Recherche und das Retrieval auf die beteiligten Normdateien und die zugehörigen Titeldaten organisiert werden kann. Ein Prototyp, in dem die Personennamendateien der LoC und der DNB, der Library of Congress Name Authority File (LCNAF) und die PND, bereits zusammengeführt wurden, ist schon im Einsatz. Im nächsten Schritt wird der VIAF um die französischen Normdaten erweitert. Eine weitere Stufe im Projekt wird die Öffnung für die Bibliotheksöffentlichkeit, später auch für die Endnutzer sein. Außerdem sollen weitere Normdatentypen für individuell benannte Entitäten einbezogen werden. So hat bereits seit Beginn 2007 die Arbeit an der Zusammenführung der geografischen Normdaten aus den LCSH (Library of Congress Subject Headings) und der SWD begonnen.

Die Teilnehmer berichten über die Beteiligung ihrer Institution an nationalen und internationalen Projekten. Die Bayerische Staatsbibliothek hat die Federführung bei der „VifaMusik“ (Virtuelle

Fachbibliothek Musikwissenschaft), einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt. In diesem Projekt wird ein zentrales Informationsportal für Musik und Musikwissenschaften erstellt. Herr Beer bietet an, in einer der nächsten Sitzungen ausführlicher darüber zu berichten. Die Staatsbibliothek zu Berlin unterstützt das Projekt RISM (Répertoire International des Sources Musicales). Das Internationale Quellenlexikon der Musik ist ein länderübergreifendes, gemeinnützig orientiertes Unternehmen mit dem Ziel, die weltweit überlieferten Quellen zur Musik umfassend zu dokumentieren.

3.3 Übergang auf MARC 21 im Austauschformat: Besonderheiten im Musikbereich? *entfällt*

3.4 Resource Description and Access

Frau Henze fasst den gegenwärtigen Entwicklungsstand der „Resource Description and Access“ (RDA) überblicksartig zusammen.

Das „Joint Steering Committee for Development of RDA“ (JSC) bereitet ein neues, international anwendbares Regelwerk vor, das den Titel „Resource Description and Access“ (RDA) tragen und die AACR2 ablösen soll. Das neue Regelwerk basiert auf den „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR) und den „Functional Requirements for Authority Data“ (FRAD). Im Gegensatz zu den AACR2 sind in den RDA keine speziellen Kapitel z.B. für Online-Ressourcen und Musikalien enthalten. Das neue Regelwerk deckt alle Medientypen ab und ist nicht nur in Bibliotheken, sondern auch in Archiven und Museen anwendbar.

Die ursprüngliche Aufteilung von RDA in Part I (*Resource Description*), Part II (*Relationships*) und Part III (*Access Point Control*) wurde zugunsten von zwei Teilen aufgegeben. Part A umfasst die bisher geplanten Parts I und II; Part B deckt Part III ab².

Der Standardisierungsausschuss hat die aktive Beteiligung am Entstehungsprozess des neuen Regelwerkes beschlossen. Darüber hinaus haben der Standardisierungsausschuss und die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme verbundübergreifende, einheitliche Anwendungsrichtlinien der RDA als Ziel formuliert. Die Arbeitsstelle für Standardisierung begleitet und kommentiert in Zusammenarbeit mit den Expertengruppen die vom JSC sukzessive zur Verfügung gestellten Entwürfe. Die bisher abgegebenen Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Raum sowie die Protokolle der Expertengruppensitzungen stehen auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung (Stellungnahmen: http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_aacr_rda.htm; Protokolle http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_prot.htm). Die eingereichten Stellungnahmen einzelner Institutionen und Gremien weltweit können über die Website des JSC unter <http://www.collectionscanada.ca/jsc/working2.html#rda> eingesehen werden.

Im März 2007 veröffentlichte das JSC einen überarbeiteten Entwurf zu Kapitel 3 (Carrier) von Part A. Im Juni 2007 folgten überarbeitete Entwürfe zu Kapitel 6 (Persons, families, and corporate bodies associated with a resource) und 7 (Related resources). Der Entwurf zu Part B wird im Dezember 2007 veröffentlicht³. Die Stellungnahmefrist wird Mitte März 2008 sein. Für Februar 2008 sind zwei Diskussionspapiere mit den Themen Rollen- und Funktionsbezeichnungen

Anm. nach der Sitzung:

² Am 13. November 2007 veröffentlichte das JSC eine Zusammenfassung der Ergebnisse des JSC-Meetings im Oktober 2007 und kündigte an, dass sich die Struktur der RDA erneut ändern wird, um noch besser auf die zugrunde liegenden IFLA-Modelle der FRBR und FRAD aufzubauen. Die neue Struktur sieht 10 Abschnitte vor, die in 2 Gruppen aufgeteilt werden. Bereits vorhandene Entwürfe werden in die neue Struktur eingepasst, so dass keine zeitlichen Verzögerungen zu erwarten sind. Ausführlichere Informationen und eine Zusammenfassung des Meetings stehen unter <http://www.collectionscanada.ca/jsc/0710out.html> zur Verfügung.

³ Durch die Neugliederung wird Part B nicht in der angekündigten Form erscheinen, sondern in der neugegliederten Struktur im Dezember 2007 veröffentlicht, zusammen mit dem überarbeiteten Informationstext "Prospectus".

angekündigt. Im Juli 2008 soll ein Gesamtentwurf der RDA veröffentlicht werden. Die Arbeitsstelle für Standardisierung wird auch hierfür gemeinsam mit den Expertengruppen eine Stellungnahme erarbeiten. Frau Henze wird die Arbeitsgruppe Musik informieren, sobald die Entwürfe für die Ansetzungsregeln vorliegen und einen ersten Stellungnahmeentwurf der Arbeitsstelle für Standardisierung senden. Die Arbeitsgruppe Musik ist herzlich eingeladen, sich an der Erarbeitung einer Stellungnahme zu beteiligen.

Die Veröffentlichung der RDA soll auf Englisch Anfang 2009 erfolgen. Eine deutsche Übersetzung der RDA wird folgen. Die im JSC vertretenen Nationalbibliotheken haben sich darauf geeinigt, die RDA Ende 2009 mit gemeinsamen Anwendungsrichtlinien einzuführen.

Über die aktuellen Regelwerksentwicklungen berichtet die Arbeitsstelle für Standardisierung auf Bibliothekartagen, über den Newsletter Standardisierung und Erschließung und auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek. Zum Bibliothekartag 2008 in Mannheim liegt eine Zusage der Vorsitzenden des JSC, Deirdre Kiorgaard, vor. Parallel zu den RDA-Entwicklungen laufen Gespräche zwischen dem JSC und der Dublin Core Metadata Initiative, um RDA auch für Metadatenbelange besser einsetzen zu können. Durch die Einführung eines neues Regelwerkes ergeben sich auch Anforderungen an die Anpassung von MARC 21. Über bereits vorliegende Änderungsanträge wird MARBI, das für MARC 21 zuständige Gremium, auf einer Sitzung im Frühjahr 2008 beraten.

3.5 Sacherschließung für musikalische Werke

Der vor 16 Jahren erarbeitete erste Entwurf für RSWK-Musik wurde bisher nicht fertig gestellt, hat aber in abgewandelter Form in mehreren Verbänden, z.B. SWB und OBV Anwendung gefunden. Die Teilnehmer berichten, dass die Sacherschließungsdaten in den Bibliotheken weitgehend von den Kollegen der Formalschließung mit angegeben werden. Sie sind sich darüber einig, dass von der Sacherschließung für Musik vorgesehene Datenelemente in die EST-Datei aufgenommen werden sollten. Es wird darüber diskutiert, inwieweit es sich um formale Angaben handelt und hierzu angemerkt, dass von der Sacherschließung aus auch Anlass und ggf. Thema (z.B. bei Opern; bestimmte Genres und Motive) angegeben werden sollten. Neben den Funktionsbezeichnungen (vergl. 3.1d) werden zusätzlich Tonart, Besetzung, Gattung und Entstehungszeit als wichtige Angaben genannt. Die Teilnehmer diskutieren darüber, welchen FRBR-Ebenen diese Angaben zuzuordnen sind und inwieweit das FRBR-Modell für den Variantenreichtum musikalischer Werke ausreicht. Es wird vorgeschlagen, in einer der nächsten Sitzungen das FRBR-Modell zu behandeln. Dazu soll in den Verbänden ein Meinungsbild erstellt werden, welche Datenelemente zugelassen werden sollen und welche davon als Pflichtfelder gefordert werden sollten. Darüber hinaus soll versucht werden, diese Elemente in die FRBR-Ebenen einzuordnen.

TOP 4

In der nächsten Sitzung der AG Musik, voraussichtlich Ende Januar / Anfang Februar 2008, soll über die für die Musik relevanten Teile der RDA gesprochen werden. Insbesondere die für Dezember 2007 angekündigten Ansetzungsregeln für Personen, Körperschaften, Werke und Expressionen sollen behandelt werden. In diesem Zusammenhang soll auch das FRBR-Modell nochmals vorgestellt und diskutiert werden. In der darauf folgenden Sitzung soll der Schwerpunkt auf der Sacherschließung musikalischer Werke liegen. Es wird darauf hingewiesen, dass sich diese Planungen noch ändern können.

Frau Hengel dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion und schließt die Sitzung um 16:15 Uhr.